



Schulinspektion



Berlin

Senatsverwaltung für Bildung,  
Wissenschaft und Forschung

# Bericht zur Inspektion

der  
Schiller-Oberschule  
04Y01  
(Gymnasium)

Dezember 2009

## Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort</b>	<b>3</b>
<b>1 Ergebnisse der Inspektion an der Schiller-Oberschule</b>	<b>4</b>
1.1 Stärken und Entwicklungsbedarf .....	4
1.2 Voraussetzungen und Bedingungen .....	5
1.3 Erläuterungen.....	5
1.4 Unterrichtsprofil .....	9
1.5.1 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung) .....	10
1.5.2 Auswertung der Unterrichtsbesuche (prozentuale Darstellung).....	11
1.5.3 Vergleichsgrafik Schule-Bezirk .....	12
1.5.4 Vergleichsgrafik Schule-Berlin.....	12
<b>2 Ausgangslage der Schule</b>	<b>14</b>
2.1 Standortbedingungen .....	14
2.2 Ergebnisse der Schule.....	17
<b>3 Anlagen</b>	<b>18</b>
3.1 Verfahren, Ablauf, Erhebungsmethoden und Instrumente .....	18
3.2 Hinweise zum Qualitäts- und Unterrichtsprofil .....	20
3.3 Bewertungsbogen .....	21
3.4 Auswertung der Fragebogen.....	42

## Vorwort

Die Berliner Schulinspektion nahm im November 2005 ihre Arbeit auf. Seit dem Schuljahr 2006/2007 werden jährlich 150 Schulen inspiziert. Die Auswahl der Schulen erfolgt entweder aufgrund freiwilliger Meldungen oder mithilfe eines IT-gestützten Zufallsverfahrens unter Vorgabe einer proportionalen Verteilung auf die Bezirke und die Schularten.

Jeder Schule wird ein Inspektionsteam zugeordnet, das in der Regel aus vier Personen besteht. Die Berliner Schulinspektion untersucht und bewertet eine Schule mit standardisierten Methoden und Instrumenten als Gesamtsystem. Die eingesetzten Evaluationsinstrumente wurden auf der Basis des „Handlungsrahmen Schulqualität in Berlin“ entwickelt, sie sind im „Handbuch Schulinspektion“ veröffentlicht. Im Verlauf einer Inspektion werden die der Unterrichts- und Erziehungsarbeit zugrunde liegenden Vereinbarungen und Beschlüsse, der Stand ihrer Umsetzung im Schulalltag, die Qualität der Managementprozesse sowie die Ergebnisse und Erfolge der schulischen Arbeit erfasst. Eine Bewertung einzelner Personen oder einzelner Unterrichtsstunden erfolgt nicht.

Nachdem in den ersten drei Jahren Schulinspektion verbindlich nur 17 Qualitätsmerkmale des Handlungsrahmens Schulqualität evaluiert wurden, erhalten die Schulen seit dem Beginn des zweiten Halbjahres des Schuljahres 2008/2009 eine umfassende Rückmeldung zu den sechs Qualitätsbereichen. Den Erfordernissen der Inspektionspraxis wurde dabei durch eine geänderte Zuordnung bzw. die Zusammenfassung einzelner Qualitätsmerkmale Rechnung getragen.

Als Ergebnis der Inspektion erhält die Schule mit dem hier vorliegenden Bericht eine Rückmeldung in Form eines Qualitätsprofils und eines zusätzlich ausgewiesenen Unterrichtsprofils. Der Inspektionsbericht wurde nach drei Jahren ebenfalls geändert. Die Schulen erhalten nun in einem ersten Teil eine konzentrierte Aussage zu den besonderen Stärken sowie zum schulspezifischen Entwicklungsbedarf. Die dann folgenden Anlagen enthalten deutlich mehr Daten, einschließlich der detaillierten Übersicht der im Bewertungsbogen vorgenommenen Bewertung aller Indikatoren.

Es ist das Ziel der Inspektion, damit Impulse zur weiteren Schul- und Unterrichtsentwicklung zu geben sowie die Qualität von Unterricht und Erziehung, Schulorganisation und Schulleben zu sichern.

Die Schulaufsicht und die Schulbehörde erhalten den Inspektionsbericht ebenfalls, damit sie die Schule auf dieser Grundlage in ihrem weiteren Qualitätsentwicklungsprozess beraten und unterstützen können.

Die Inspektion der Schiller-Oberschule wurde von Herrn Kaiser (koordinierender Inspektor), Frau Thiele, Herrn Fleissner-Brieske, Herrn Sarlak und Herrn Schmeckthal (Vertreter der Wirtschaft) durchgeführt. Im Rahmen eines Mentorenprogramms der Schulinspektion nahmen Frau Horst und Frau Dethloff begleitend an der Inspektion teil.

Das Inspektionsteam bedankt sich bei dem Kollegium und der Schulleitung der Schiller-Oberschule für die freundliche Zusammenarbeit und Unterstützung während der Inspektionsdurchführung.

# 1 Ergebnisse der Inspektion an der Schiller-Oberschule

## 1.1 Stärken und Entwicklungsbedarf

### Stärken der Schule

- bezogen auf den Unterricht:
  - Sprachförderung der Schülerinnen und Schüler in der Mutter- und in der Partnersprache
  - Leistungsorientierung verbunden mit einer schülerorientierten Unterrichtsgestaltung
  - zielgerichtete Förderung der Methodenkompetenzen
- multikulturelles und vielfältiges Schulleben, Umgang der Schülerinnen und Schüler miteinander
- professionell strukturiertes und allgemein anerkanntes Schulleitungshandeln
- Steuerung der Organisationsprozesse
- Ausrichtung der internen Evaluation an den Schwerpunkten der Unterrichtsentwicklung
- zielgerichtete Kooperationen mit gesellschaftlichen Partnern

### Entwicklungsbedarf der Schule

- Berücksichtigung von Aspekten der inneren Differenzierung bei der Unterrichtsgestaltung
- Vereinheitlichung der Fachcurricula zu einem schulinternen Curriculum

## 1.2 Voraussetzungen und Bedingungen

Die Schiller-Oberschule liegt am Ernst-Reuter-Platz im Stadtzentrum des Ortsteils Charlottenburg. Das Gymnasium ist seit 1999 Staatliche Europaschule Berlin (SESB) mit den Partnersprachen Deutsch und Englisch. Neben der Peter-Ustinov-Realschule ist sie die einzige weiterführende Berliner Europaschule mit diesem Profil. Die Jugendlichen erhalten die Möglichkeit, neben Englisch auch das Fach Biologie als Leistungskurs in englischer Sprache zu wählen, das Fach ITG ist in den englischsprachigen Fachunterricht integriert. Das sprachliche Profil wird durch die erste Fremdsprache Französisch und die weiteren Fremdsprachen Italienisch und Latein geprägt.

In der Jahrgangsstufe 7 wird der Unterricht für die Fächer Biologie, Chemie und Physik verbindend gestaltet. In der Jahrgangsstufe 8 besteht der fächerverbindende Unterricht in der Verknüpfung von Biologie und Chemie. Zudem wird ebenfalls ab der Jahrgangsstufe 8 das Wahlpflichtfach Naturwissenschaften unterrichtet.

Neben der Profilierung im sprachlichen Bereich bietet die Schiller-Oberschule den Schülerinnen und Schülern ein reichhaltiges Angebot im musisch-künstlerischen Bereich. Auftritte von Musikgruppen innerhalb und außerhalb der Schule sowie die Beteiligung an Kunstaktionen des Bezirks oder der Stadt finden regelmäßig statt.

Die Schule wird von Schülerinnen und Schülern aus 29 Nationen besucht. Aufgrund des Profils kommt ein Teil der Schülerinnen und Schüler nicht aus der unmittelbaren Nachbarschaft der Schule.

## 1.3 Erläuterungen

### Qualitätsbereiche 1 und 2: Ergebnisse der Schule - Unterricht/Lehr- und Lernprozesse

Die Schülerinnen und Schüler der Schiller-Oberschule erzielen sowohl in den Vergleichsarbeiten der Klasse 8, dem mittleren Schulabschluss als auch dem Abitur Ergebnisse, die den Vergleichswerten entsprechen und zum Teil deutlich darüber liegen. Dem Inspektionsteam wurde von allen Beteiligten bestätigt, dass die internen Ansprüche an die Schülerschaft sowohl im Unterricht als auch in den Prüfungen deutlich über den Anforderungen der zentralen Prüfungen liegen. Diese Leistungsorientierung wird von allen am Schulleben beteiligten Gruppen getragen.

Leistungsstarke Schülerinnen und Schüler und solche mit besonderen Begabungen nehmen an einer Vielzahl von Wettbewerben auf verschiedenen Fachgebieten teil. Dort belegen sie auch auf Bundesebene häufig vordere Plätze. Außerdem erhalten sie entsprechend ihrer Begabungen schulische Unterstützung für individuelle Auslandsfahrten bzw. werden durch die Vergabe von Stipendien der Hertie-Stiftung gefördert. Schülerinnen und Schüler mit Begabungen im künstlerischen und musikalischen Bereich werden durch zusätzlich das sehr umfangreiche Angebot im außerunterrichtlichen Bereich gefördert.

Das Kollegium setzt sich regelmäßig mit den Ergebnissen der Präsentationsprüfungen auseinander und passt die Aufgabenformate den Bedingungen an. Die Inhalte und die Anforderungen werden in den Fachbereichen abgestimmt um dann in den sogenannten Kompetenztagen, die in der Mittelstufe zu Beginn jedes Schuljahres durchgeführt werden, Verwendung zu finden. Hier erlernen die Schülerinnen und Schüler neben der Einführung in Präsentationstechniken Methoden der Texterschließung oder die teamorientierte Lösung kooperativ angelegter Aufgabenstellungen. Für die Sekundarstufe II werden an den Kompetenztagen oberstufenspezifische Module angeboten. So findet eine regelmäßige Anwendung der erworbenen Kompetenzen durch entsprechende Arbeitsaufträge mit anschließenden Präsentationen statt. Zusätzlich zum schulinternen Angebot organisiert die Schule in Zusammenarbeit mit der TU Berlin Schülerwerkstätten, in denen Moderations- und Präsentationskompetenzen gefördert werden.

Der Austausch über die innerschulischen Strategien der Kompetenzförderung findet nachvollziehbar dokumentiert in den Fachkonferenzen statt. Es wurden bisher Fachcurricula entwickelt, die teilweise kompetenzorientiert sind und den Erwerb von Methodenkompetenzen und Fähigkeiten zum eigen-

verantwortlichen Lernen beinhalten. Mit dieser Festlegung greift die Schiller-Oberschule einen Schwerpunkt ihres Schulprogramms zur Verbesserung der Unterrichtsqualität auf.

Die Umsetzung der Konzepte in die Unterrichtspraxis ist dem Kollegium in weiten Bereichen gelungen. Die Schülerinnen und Schüler erhalten häufig Gelegenheiten, durch problemorientierte Aufgabenstellungen verschiedene Herangehensweisen zu erproben und sich darüber sowohl in der Gruppe als auch im Plenum auszutauschen. Im Rahmen von Partner- und Gruppenarbeiten fördern die Aufgabenstellungen in der Regel ein kooperatives, arbeitsteiliges Vorgehen. Dabei werden die dazu notwendigen Arbeitsprozesse (Aufgabenverteilung, Materialsichtung, Diskussion und Ergebnissicherung) häufig von den Schülerinnen und Schülern eigenverantwortlich durchgeführt. Die problemorientierte Herangehensweise hat allerdings noch nicht durchgängig zu einer Unterrichtsgestaltung geführt, die auch die selbstständige Recherche in den Fokus nimmt. Die Schülerinnen und Schüler arbeiten, auch in der Einführungs- und Kursphase, überwiegend mit Material, das durch die Lehrkräfte vorstrukturiert ist. Sofern die Räume mit PC ausgestattet sind, wird die Möglichkeit des Internetzugangs zur Informationsbeschaffung genutzt.

Das Sprach- und Ausdrucksvermögen der Schülerinnen und Schüler ist in allen Klassen, besonders aber - bezogen auf die Partnersprache - in den Gruppen der SESB, auf einem sehr hohen Niveau. Die Sprachkompetenz der Schülerinnen und Schüler wird durch den Einsatz von Lehrerinnen und Lehrern mit der Muttersprache Englisch in der Mittel- und Oberstufe kontinuierlich gefördert. In den Kursen der Qualifikationsphase werden Gruppendiskussionen in der Partnersprache Englisch unter Einbezug fachspezifischer Termini mit einer beeindruckenden Sprachkompetenz geführt.

Um der zunehmenden Heterogenität der Lerngruppen bei der Gestaltung der Lernangebote und der individuellen Förderung Rechnung zu tragen, wird insbesondere im Bereich der SESB aufgrund der unterschiedlichen sprachlichen Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler in der Fremdsprache leistungsdifferenziert gearbeitet. Die einzelnen Gruppen erhalten unterschiedliche Arbeitsaufträge bzw. die Lehrkraft nimmt eine bewusste Zuordnung der Aufgaben vor. Darüber hinaus hat die binnendifferenzierte Gestaltung des Unterrichts an der Schiller-Oberschule keinen Stellenwert.

### **Qualitätsbereich 3: Schulkultur**

Das Leitbild der Schiller-Oberschule betont die Wichtigkeit der Erziehung zu Toleranz und Verantwortungsbereitschaft. Die Schule fördert und würdigt das soziale Engagement der Schülerinnen und Schüler mit der jährlichen Vergabe des „Schiller-Preises“ für den 10. und 13. Jahrgang. Die Schülerinnen und Schüler legen ein Portfolio an und sammeln während ihrer Schulzeit Belege und Urkunden für ihr soziales Engagement. Regelmäßige Gesamtschülerversammlungen in der Aula, Einträge auf der Homepage und im Intranet dienen zusätzlich der Würdigung unterschiedlicher Schüleraktivitäten. Das freundliche und harmonische Miteinander aller Beteiligten an der Schiller-Oberschule war während der Inspektionstage deutlich spürbar, die Elternschaft hob die Ansprechbarkeit aller Kolleginnen und Kollegen sowie den respektvollen Umgang untereinander hervor.

Der teilweise entsiegelte und begrünte Schulhof bietet den Schülerinnen und Schülern eine angenehme Möglichkeit zum Aufenthalt. Beschädigungen oder Zerstörungen gibt es nicht. Die Jahrgänge 9 bis 13 können in Kooperation mit dem benachbarten OSZ Körperpflege am dortigen Menssaessen teilnehmen, zusätzlich bietet die von Eltern geleitete schuleigene Cafeteria regelmäßig gesundes Essen an. Die Elternschaft hebt zudem hervor, dass der von ihnen angeregte Blockunterricht und die Anschaffung von Schließfächern zur körperlichen Entlastung der Schülerschaft beitragen.

Die Schülerinnen und Schüler sind in die Schulentwicklung und das aktive Schulleben einbezogen, sie planen und organisieren u.a. das Schülerradio, das Jahrbuch, Benefizveranstaltungen zum Welt-AIDS-Tag und andere Schulveranstaltungen. Die Schülervertretung fühlt sich von der Lehrerschaft allerdings nicht immer in ihrer Funktion angenommen. Dem Kollegium und der Schulleitung sind die Probleme bekannt, hier werden Ursachen jedoch eher in dem Desinteresse eines Teils der Schülerschaft an der Gremienarbeit vermutet. Der Schulleiter trifft sich im Rahmen eines „jour fixe“ kontinuierlich mit dem Vorstand der Gesamtschülervertretung.

## **Qualitätsbereich 4, 5 und 6: Schulmanagement, Professionalisierung und Personalmanagement, Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung**

Die Schiller-Oberschule zeichnet sich durch ein professionelles und zielgerichtetes Schulmanagement aus, das deutlich positive Auswirkungen auf das gesamte Schulklima hat. Der Schulleiter hat klare Vorstellungen in Bezug auf die pädagogischen Grundsätze einer Schule, die ein markantes Profil im Bereich der bilingualen Erziehung besitzt. Sie werden von ihm sowohl nach innen - hier in enger Zusammenarbeit mit der Schülersvertretung und der Gesamtelternvertretung - als auch in der Schulöffentlichkeit deutlich und souverän vertreten.

Die Aufgabenbereiche in der Schulleitung sind verteilt. Es gibt Absprachen, die von allen Lehrkräften akzeptiert und geschätzt werden. Auf Kritik wird von Schulleitungsseite unmittelbar und zielführend eingegangen. Im Anschluss an eine Gesamtkonferenz, die Unstimmigkeiten in der Kommunikation zwischen Schulleitung und Kollegium thematisierte, befassten sich der Beirat und die Steuergruppe Schulentwicklung mit der Optimierung der Kommunikation. Die Gesprächsbereitschaft aller Schulleitungsmitglieder wird von den Eltern sowie den Schülerinnen und Schülern ausdrücklich gelobt.

In den Fachbereichen wird die pädagogische Arbeit an der Schule kontinuierlich und strukturiert weiterentwickelt. Pädagogische Innovationen, wie z. B. der integrierte naturwissenschaftliche Unterricht in den Jahrgangsstufen 7 und 8, werden konzeptionell vorbereitet, um dann in Abstimmung mit der gesamten Schulgemeinschaft umgesetzt zu werden. Sowohl der Schulleiter als auch die Kolleginnen und Kollegen machten deutlich, dass die engagierte Arbeit aller Lehrkräfte innerhalb der Fachbereiche bei gleichzeitigem ständigem Dialog mit der Schulleitung ein Element der Qualitätsentwicklung an der Schiller-Oberschule ist.

Das Personalmanagement ist zielgerichtet, fachorientiert und hat die mittelfristige Schulentwicklung im Blick. Bewerberinnen und Bewerber werden schulspezifisch besonders in Bezug auf den Bereich der SESB ausgewählt. Der Schulleiter führt Einzelgespräche mit Kolleginnen und Kollegen im Hinblick auf pädagogische Sachverhalte. Unterrichtsbesuche sind in der Regel jedoch anlassbezogen. Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche mit einer Zielvereinbarung sowie ein Führungskräfte-Feedback werden nicht durchgeführt. In Konfliktfällen wird der Schulleiter zeitnah und zielgerichtet tätig.

Die Schule hat ein Fortbildungskonzept entwickelt. In den Bereichen PSE, Informatik und Ethik werden schulexterne Fortbildungsangebote wahrgenommen. Darüber hinaus gibt es regelmäßig schulinterne Fortbildungsveranstaltungen. Kontinuierliche Absprachen, die über die Vereinbarungen in den Fachbereichssitzungen hinausgehen, gibt es vor allem im Bereich der Staatlichen Europaschule. Im Bereich des Regelzuges kann von einer teamorientierten Zusammenarbeit außerhalb von Fachbereichen und der Steuergruppe nicht gesprochen werden.

Eine Trennung zwischen dem Regelzug und den Klassen der Staatlichen Europaschule ist im Schulalltag nicht zu spüren. Zudem sorgen das umfangreiche Angebot an Arbeitsgemeinschaften und die vielen schulischen Veranstaltungen für eine Verbindung zwischen den Klassen.

Das Schulprogramm beinhaltet eine ausführliche Darstellung der Schule und der Fachbereichsarbeit. Innerhalb des Schwerpunkts „Eigenverantwortliches Arbeiten und Lernen“ werden die Entwicklungsvorhaben für alle Jahrgänge beschrieben. Allerdings fehlt eine konkrete Zeit-Maßnahmen-Planung, Verantwortlichkeiten sind nicht explizit genannt.

Die Arbeit am schulinternen Curriculum auf Grundlage des Schulprogramms und den Ergebnissen der schulinternen Evaluation vom März 2009 hat innerhalb der Fachbereiche begonnen. Erste Arbeitsergebnisse für die angestrebten Schwerpunkte zeigen sich im Bereich des integrierten Unterrichts im Bereich Naturwissenschaften.

Die schulinterne Evaluation ist spezifisch und hat die im Schulprogramm erwähnte Schwerpunktbildung im Fokus. Aufgrund der aussagekräftigen Ergebnisse wird das Ziel der Qualitätsverbesserung des Unterrichts durch eine intensive Förderung der Methodenkompetenz in allen Fächern kontinuierlich verfolgt.

Tabellarische Übersicht der Qualitätsmerkmale<sup>1</sup>

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule		Bewertung				
		A	B	C	D	
Qualitätsmerkmale	1.1	Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	1.2	Methoden- und Medienkompetenzen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	1.3	Schulzufriedenheit und Schulimage	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 2: Unterricht/Lehr- und Lernprozesse		Bewertung				
		A	B	C	D	
Qualitätsmerkmale	2.1	Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2	Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht	Unterrichtsprüfung			
	2.3	Schülerunterstützung und –förderung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.4	Schülerberatung und –betreuung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 3: Schulkultur		Bewertung				
		A	B	C	D	
Qualitätsmerkmale	3.1	Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	3.2	Gestaltung der Schule als Lebensraum	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	3.3	Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	3.4	Kooperation mit gesellschaftlichen Partnern	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 4: Schulmanagement		Bewertung				
		A	B	C	D	
Qualitätsmerkmale	4.1	Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	4.2	Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	4.3	Verwaltungs- und Ressourcenmanagement	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	4.4	Unterrichtsorganisation	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement		Bewertung				
		A	B	C	D	
Qualitätsmerkmale	5.1	Zielgerichtete Personalentwicklung und Personaleinsatz	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	5.2	Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung		Bewertung				
		A	B	C	D	
Qualitätsmerkmale	6.1	Schulprogramm	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	6.2	Schulinterne Evaluation	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

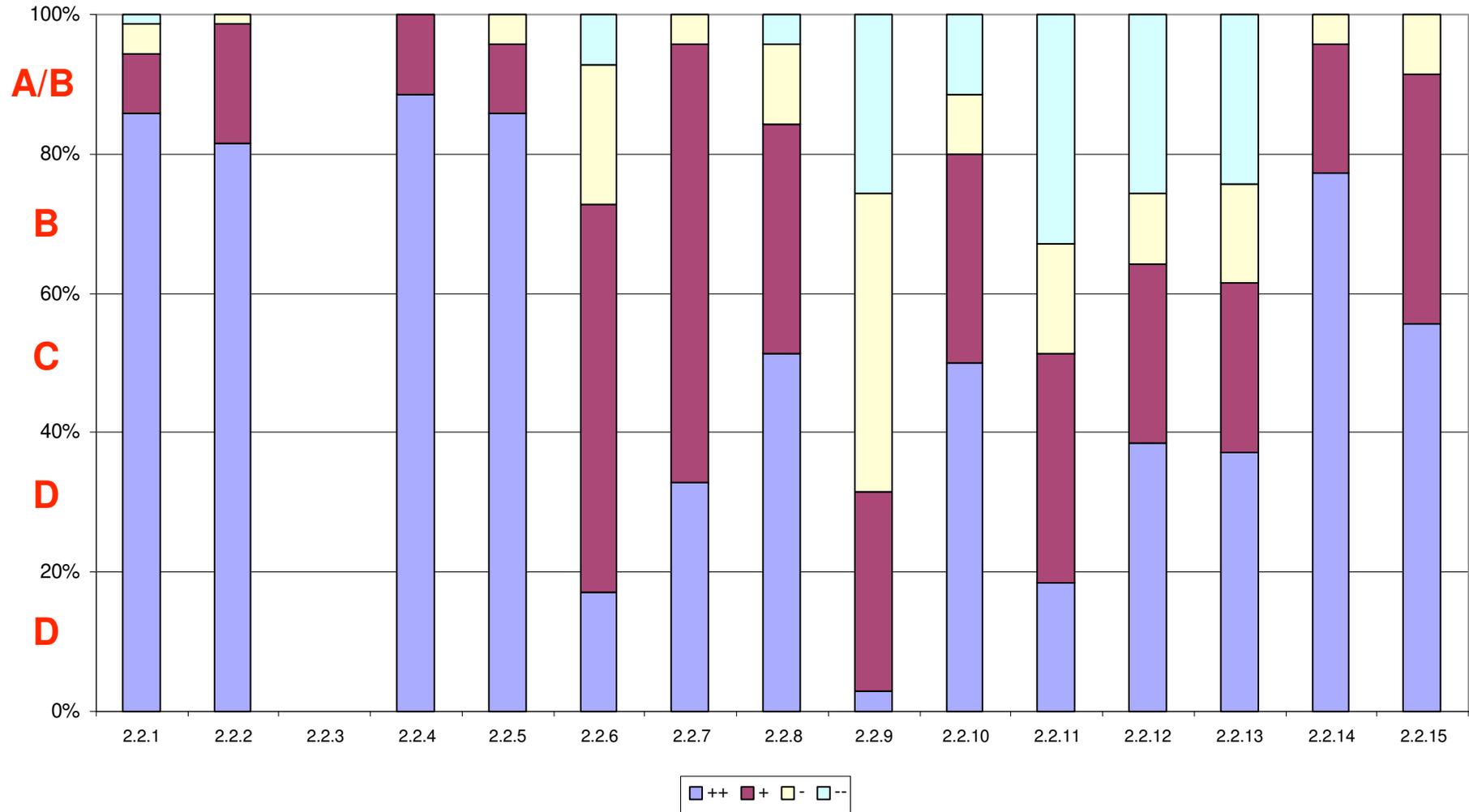
<sup>1</sup> Hinweise zum Qualitätsprofil mit der Definition der Bewertungen siehe Kapitel 3.2

## 1.4 Unterrichtsprofil<sup>2</sup>

Unterrichtsorganisation		Bewertung			
		A	B	C	D
Qualitätskriterien	2.2.1 Nutzung der Lehr- und Lernzeit	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2.3 Kooperation des pädagogischen Personals	<b>unbewertet</b>			
Unterrichtsklima		Bewertung			
		A	B	C	D
Qualitätskriterien	2.2.4 Verhalten im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2.5 Pädagogisches Klima im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Unterrichtsprozess		Bewertung			
		A	B	C	D
Qualitätskriterien	2.2.6 Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2.7 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2.8 Methoden- und Medienwahl	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2.9 Innere Differenzierung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	2.2.10 Sprach- und Kommunikationsförderung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2.11 Selbstständiges Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2.12 Kooperatives Lernen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2.13 Problemorientiertes Lernen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2.14 Strukturierung und transparente Zielausrichtung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2.15 Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

<sup>2</sup> Die Nummerierung der Profilkriterien weicht von der Nummerierung im Handlungsrahmen Schulqualität ab. Hinweise zum Unterrichtsprofil mit der Definition der Bewertungen siehe Kapitel 3.2

### 1.5.1 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung)

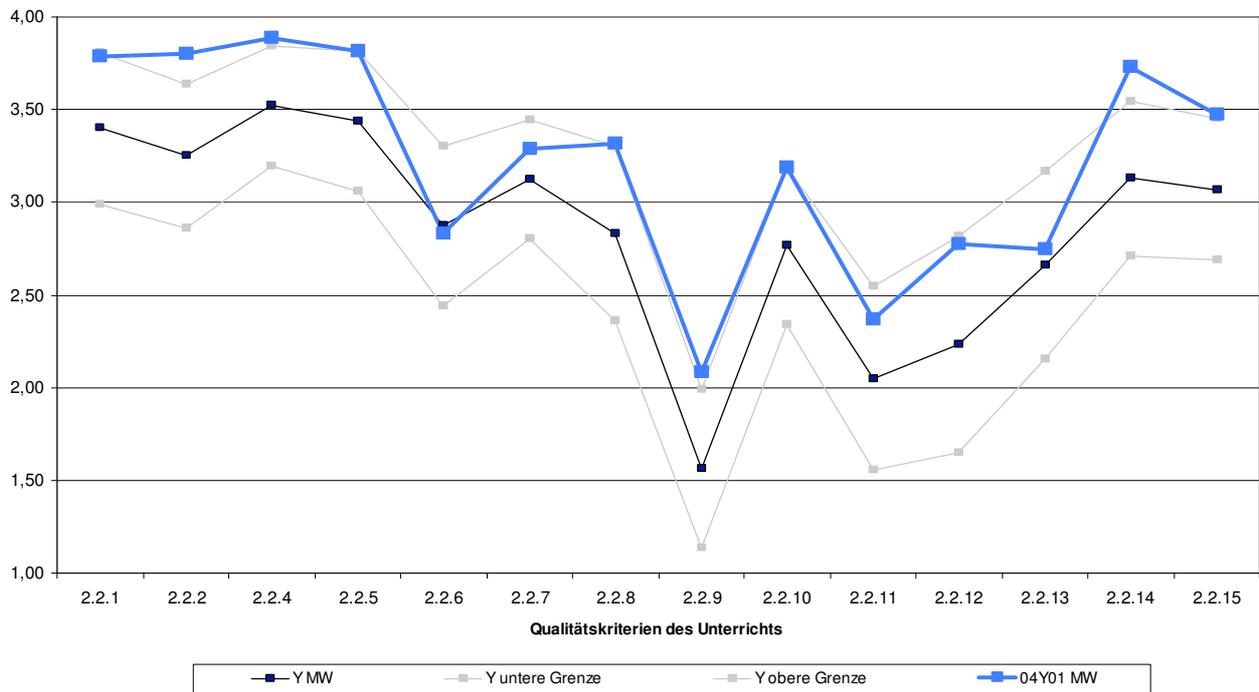


## 1.5.2 Auswertung der Unterrichtsbesuche (prozentuale Darstellung)

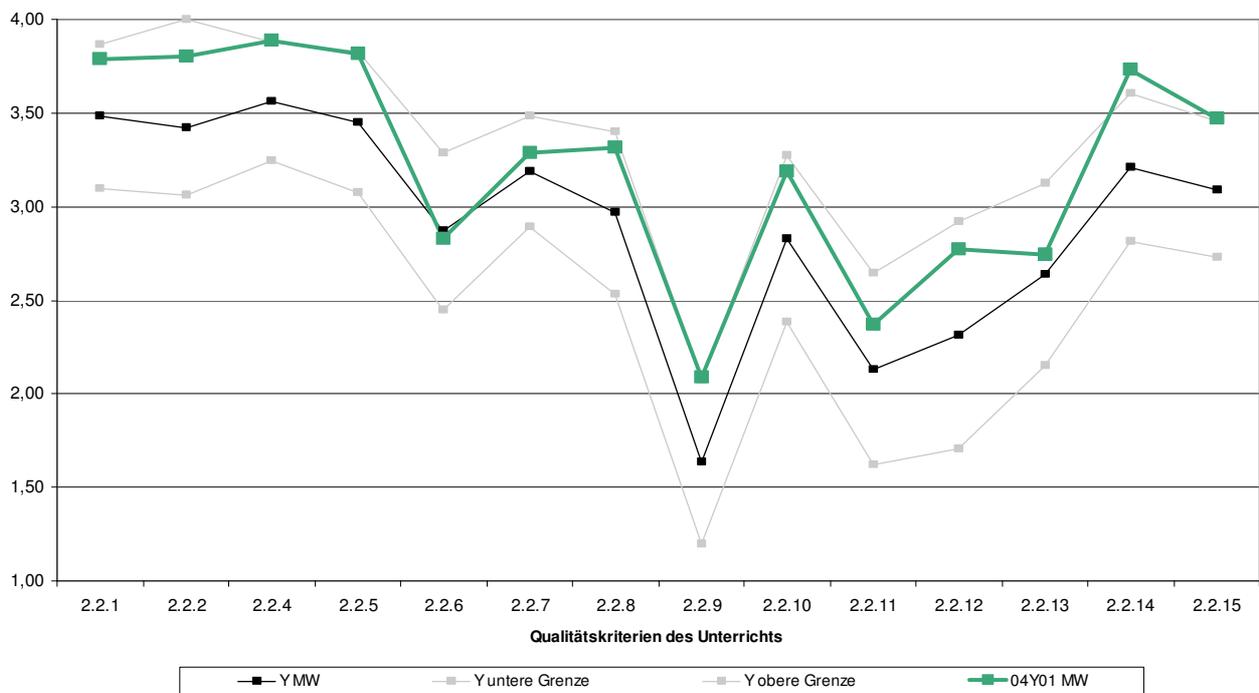
Unterrichtsbedingungen		++	+	-	--	n	++	+	-	--	BEWERTUNG	MW
2.2.1	Nutzung der Lehr-/Lernzeit	60	6	3	1	70	85,7 %	8,6 %	4,3 %	1,4 %	<b>A</b>	<b>3,79</b>
2.2.2	Lern- und Arbeitsbedingungen	57	12	1	0	70	81,4 %	17,1 %	1,4 %	0,0 %	<b>A</b>	<b>3,80</b>
2.2.3	Kooperation des pädagogischen Personals					0					<b>o. B.<sup>3</sup></b>	
Unterrichtsklima												
2.2.4	Verhalten im Unterricht	62	8	0	0	70	88,6 %	11,4 %	0,0 %	0,0 %	<b>A</b>	<b>3,89</b>
2.2.5	Pädagogisches Klima im Unterricht	60	7	3	0	70	85,7 %	10,0 %	4,3 %	0,0 %	<b>A</b>	<b>3,81</b>
Unterrichtsprozess												
2.2.6	Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	12	39	14	5	70	17,1 %	55,7 %	20,0 %	7,1 %	<b>B</b>	<b>2,83</b>
2.2.7	Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	23	44	3	0	70	32,9 %	62,9 %	4,3 %	0,0 %	<b>B</b>	<b>3,29</b>
2.2.8	Methoden- und Medienwahl	36	23	8	3	70	51,4 %	32,9 %	11,4 %	4,3 %	<b>A</b>	<b>3,31</b>
2.2.9	Innere Differenzierung	2	20	30	18	70	2,9 %	28,6 %	42,9 %	25,7 %	<b>D</b>	<b>2,09</b>
2.2.10	Sprach- und Kommunikationsförderung	35	21	6	8	70	50,0 %	30,0 %	8,6 %	11,4 %	<b>A</b>	<b>3,19</b>
2.2.11	Selbstständiges Lernen	13	23	11	23	70	18,6 %	32,9 %	15,7 %	32,9 %	<b>C</b>	<b>2,37</b>
2.2.12	Kooperatives Lernen	27	18	7	18	70	38,6 %	25,7 %	10,0 %	25,7 %	<b>B</b>	<b>2,77</b>
2.2.13	Problemorientiertes Lernen	26	17	10	17	70	37,1 %	24,3 %	14,3 %	24,3 %	<b>B</b>	<b>2,74</b>
2.2.14	Strukturierung und transparente Zielausrichtung	54	13	3	0	70	77,1 %	18,6 %	4,3 %	0,0 %	<b>A</b>	<b>3,73</b>
2.2.15	Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	39	25	6	0	70	55,7 %	35,7 %	8,6 %	0,0 %	<b>A</b>	<b>3,47</b>

<sup>3</sup> ohne Bewertung: Die Anzahl der Sequenzen, in der mehr als eine Pädagogin oder ein Pädagoge im Unterricht anwesend waren, ist im Verhältnis zur Gesamtzahl der Unterrichtsbeobachtungen zu gering, so dass keine validen Aussagen möglich sind.

### 1.5.3 Vergleichsgrafik Schule-Bezirk



### 1.5.4 Vergleichsgrafik Schule-Berlin



## Daten zu den Unterrichtsbesuchen an der Schiller-Oberschule

Anzahl der besichtigten 20-minütigen Unterrichtssequenzen	70
---	----

Anfangssequenzen	Mittelsequenzen	Endsequenzen
34	19	17

### Größe der gesehenen Lerngruppen

≤ 5 Schüler	≤ 10 Schüler	≤ 15 Schüler	≤ 20 Schüler	≤ 25 Schüler	≤ 30 Schüler	> 30 Schüler
1	3	16	19	14	13	4

durchschnittliche Lerngruppenfrequenz	20
---------------------------------------	----

Verspätungen	Anzahl der Schüler/innen	Anzahl der Sequenzen
	16	10

fachliche Mängel wurden beobachtet in	einer Sequenz
PC waren vorhanden in	9 Sequenzen
PC wurden sinnvoll genutzt in	6 Sequenzen

### Verteilung der Sozialformen in den gesehenen Unterrichtssequenzen

Sozialform	Frontalunterricht	Einzelarbeit	Partnerarbeit	Gruppenarbeit
Anzahl der Sozialformen	41	16	14	26
prozentuale Verteilung <sup>4</sup>	59 %	23 %	20 %	37 %

Die Besuche waren über alle Jahrgangsstufen verteilt. Das Inspektionsteam sah 54 von 67 an der Schule unterrichtenden Lehrkräften, das entspricht 81 %.

<sup>4</sup> Die Summe kann über 100 % liegen, da in einer Unterrichtssequenz mehrere Sozialformen beobachtet werden können.

## 2 Ausgangslage der Schule

### 2.1 Standortbedingungen

Die Schiller-Oberschule liegt im Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf direkt am Ernst-Reuter-Platz in der Nähe des Bahnhofs Zoologischer Garten. Auf zwei direkt angrenzenden Geländen befinden sich das OSZ Körperpflege und die Friedensburg-Oberschule. Mit beiden Schulen bestehen Partnerschaften.

Das 1913 errichtete Schulgebäude besteht aus vier Trakten von denen zwei unter Denkmalschutz stehen. Die Schiller-Oberschule nutzt einen Gebäudeteil gemeinsam mit der benachbarten Friedensburg-Oberschule. Die Schule verfügt über zwei Sporthallen.

Der Zustand des gesamten Schulgebäudes ist gepflegt, besonders das farblich geordnete Leitsystem und die gute Kennzeichnung aller Räume erleichtert die Orientierung. Im Hauptgebäude wird die Aula instand gesetzt und modernisiert. Sie soll zum 250sten Geburtstag und zum Festakt des Namenspatrons fertig gestellt sein. Die geräumigen Flure sind mit vielen künstlerischen Schülerarbeiten geschmückt.

Die Erneuerung eines Toilettenstrangs ist für das kommende Schuljahr geplant. Renovierungsmaßnahmen sind auch in weiteren Schülertoiletten notwendig. Insgesamt machen alle Gebäudeteile einen gepflegten und sauberen Eindruck, Sanierungs- und Renovierungsarbeiten wurden in großem Umfang vorgenommen. Der Schulleiter verwies darauf, dass es trotz dieser Maßnahmen weiterhin zu Wassereinbrüchen aufgrund des undichten Daches kommt, viele Fenster marode sind und die Fenster zur Westseite des Gebäudes mit Sonnenschutz versehen werden müssen.

Im Hauptgebäude liegen in der 1. Etage das Sekretariat, die Dienstzimmer der Schulleitung und drei Lehrerzimmer, die für das gesamte pädagogische Personal zu wenig Platz und ungenügende Arbeitsbedingungen bieten. In einem der Lehrerzimmer befinden sich zwei PC mit Internetanschluss. Für einzelne Fachbereiche gibt es zusätzliche Lehrerstützpunkte und Vorbereitungsräume. Die repräsentative Eingangshalle ist im Deckenbereich mit Stuckarbeiten versehen. Im Erdgeschoss befindet sich das Hausmeisterbüro sowie eine Hausmeisterwohnung, die der ehemalige Hausmeister noch bewohnt. Ein Werkraum für Holzarbeiten, der auch als Dunkelkammer genutzt werden kann, ist ebenfalls vorhanden. Ausstellungsvitrinen zeigen Holzarbeiten und Wettbewerbspokale.

Der künstlerisch/musische Bereich verfügt über großzügig ausgestattete Fachräume. Die Schule besitzt drei Flügel. Ein Doppelraum ist mit einer Scheinwerferbeleuchtungsanlage bestückt und bietet so die Möglichkeit zur Nutzung als Puppen- oder Schattenspielbühne.

Im Anbau, der entweder über den Schulhof oder durch einen Übergang in der vierten Etage vom Haupthaus erreicht werden kann, sind im Erdgeschoss alle Unterrichtsräume für die modernen Fremdsprachen untergebracht. Im Keller nutzt die Koreanische Schule mehrere Räume, zudem gibt es einen Raum für Mediation. In den oberen Etagen befinden sich u.a. die meisten der Fach- und Vorbereitungsräume der Naturwissenschaften. Das neu gedeckte Flachdach soll später als Dachgarten für den Biologiebereich ausgebaut werden.

Im Kellerbereich des Hauses D nutzt die Schülervertretung einen Raum. Der Schulförderverein betreibt eine von der Schülerschaft gut angenommene Cafeteria. Eine Schülerbibliothek wird von einer aus PKB-Mitteln finanzierten Bibliothekarin geleitet, die u.a. Projekte zur Leseförderung begleitet. Außerdem gibt es einen Werkraum und einen Raum für Töpferarbeiten. Die im Erdgeschoss befindlichen Klassenräume werden von der Schiller-Oberschule genutzt, die weiteren Etagen von der Friedensburg-Oberschule.

Die Schiller-Oberschule verfügt über zwei vernetzte Informatikräume und sieben weitere Fachräume mit IT-Ausstattung. Die Klassenräume sind kaum mit PC-Arbeitsplätzen ausgestattet.

Der Schulhof ist zum Teil mit begrünten Sitzlandschaften gestaltet, andere Bereiche sind komplett versiegelt. Eine kleine Freifläche steht als Sportplatz zur Verfügung, wird aber auch für andere schulische Veranstaltungen genutzt. Um die beiden Sporthallen führt ein 270 m langer Weg, der als Laufstrecke für den Sportunterricht dient. Die Toiletten in den Hallen sind renovierungsbedürftig.

## Schulart und Schulbehörde

Schulform	Gymnasium
Schulbehörde	Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf von Berlin, vertreten durch den Stadtrat Herrn Naumann
Schulaufsicht	Frau Pallik

## Schülerinnen und Schüler

Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2009/10	862				
Entwicklung der Schülerzahlen	2008/09	2007/08	2006/07	2005/06	
	847	836	825	816	
im Schuljahr 2009/10 von der Zuzahlung zu den Lernmitteln befreit	11,7 % der Erziehungsberechtigten				
Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Schuljahr 2009/10					
Fehlquote der Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2008/09	insgesamt		unentschuldigt		
Schiller-Oberschule	3,5 %		0,2 %		
Gymnasien	4,4 %		0,3 %		
Gymnasien in Charlottenburg-Wilmersdorf	6,4 %		1,3 %		
Anteil der Wiederholer/innen (2007/08)	Schiller-Oberschule		Gymnasien		
	3,3 %		3,1 %		
Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Herkunftssprache	2009/10	2008/09	2007/08	2006/07	
absolute Zahlen	252	209	180	119	
prozentualer Anteil	29 %	25 %	22 %	14 %	
Jahrgangsstufen	7	8	9	10	E-Phase
Klassen pro Jahrgang	5	5	5	5	5
Durchschnittsfrequenz	26,3				
Schülerinnen und Schüler in der Kursphase	204				

## Personal der Schule

<b>Schulleitung</b>	
Schulleiter	Herr Panteleit
stellvertretender Schulleiter	Herr Broser
<b>weitere Funktionsstellen</b>	
Pädagogische Koordinatorinnen	2
Qualitätsbeauftragter	z. Zt. unbesetzt
<b>pädagogisches Personal</b>	
Lehrerinnen und Lehrer	67
<b>weiteres Personal</b>	
Sekretärin	1
Hausmeister	1

## Ausstattung der Schule

	Anzahl der Stunden
Grundbedarf	1299
Profilbedarf I und II	60
Ausstattung in Stunden zum Inspektionszeitpunkt	1290
Prozentuale Ausstattung zum Inspektionszeitpunkt	99,3 %

## 2.2 Ergebnisse der Schule

### Ergebnisse der Schule bei den Vergleichsarbeiten in der Jahrgangsstufe 8 im Jahr 2009<sup>5</sup>

#### Mathematik

	Anteil der Schüler/innen auf				
	Kompetenzstufe 1	Kompetenzstufe 2	Kompetenzstufe 3	Kompetenzstufe 4	Kompetenzstufe 5
Schiller-Oberschule	1,0	10,0	32,0	35,0	22,0
Charlottenburg-Wilmersdorf <sup>6</sup>	Daten lagen zum Inspektionszeitpunkt nicht vor.				
Berlin/Gymnasium	3,0	16,0	31,0	29,0	21,0

### Bestehensquote der Schule bei den Prüfungen zum mittleren Schulabschluss<sup>7</sup>

	Schiller-Oberschule		Charlottenburg-Wilmersdorf/Gymnasien		Berlin/Gymnasien	
	2008/09	2007/08	2008/09	2007/08	2008/09	2007/08
Prüfungsteil	100,0	99,0	99,0	100,0	99,0	99,0
Jahrgangsteil	98,0	94,0	97,0	95,0	97,0	96,0
MSA gesamt	98,0	94,0	97,0	96,0	97,0	96,0
Präsentationsprüfung	1,7	1,8	1,8	1,9	1,9	1,9

### Abiturergebnisse der letzten drei Schuljahre

Schuljahr	Durchschnittsnote			Durchfallquote		
	Schiller-Oberschule	Charlottenburg-Wilmersdorf	Berlin	Schiller-Oberschule	Charlottenburg-Wilmersdorf	Berlin
2008/09	2,4	2,4	2,5	2,2 %	5,7 %	5,6 %
2007/08	2,5	2,5	2,5	5,5 %	4,0 %	5,3 %
2006/07	2,5	2,6	2,5	5,5 %	4,0 %	5,3 %

<sup>5</sup> alle Angaben in %

<sup>6</sup> Die Daten für die Region lagen zum Inspektionszeitpunkt noch nicht vor.

<sup>7</sup> Angegeben sind hier die Lösungsanteile in Prozent, bzw. (bei der Präsentationsprüfung) die erreichte Durchschnittsnote.

### 3 Anlagen

#### 3.1 Verfahren, Ablauf, Erhebungsmethoden und Instrumente

Im Rahmen der Inspektion wurden die Evaluationsinstrumente Beobachtung, Fragebogen, Dokumentenanalyse und Interview verwendet. Sie sind im Handbuch Schulinspektion ausführlich beschrieben.

#### Inspektionsablauf

Vorgespräch	30.06.2009
Präsentation der Schule durch den Schulleiter	22.09.2009
Schulrundgang	22.09.2009
70 Unterrichtsbesuche	22.09.2009 und 24.09.2009
Interview mit 8 Schülerinnen und Schülern <sup>8</sup>	22.09.2009
Interview mit 9 Lehrerinnen und Lehrern	
Interview mit 9 Eltern	
Interview mit dem Schulleiter	24.09.2009
Interview mit dem stellvertretenden Schulleiter	
Präsentation des Berichts vor den Mitgliedern der Schulkonferenz	17. Dezember 2009
Gespräch mit der zuständigen Schulaufsicht und dem zuständigen Stadtrat (vorgesehen)	Dezember 2009

<sup>8</sup> Die Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte sowie Eltern, die an den Interviews teilnahmen, hatte das Inspektionsteam im Rahmen des Vorgesprächs ausgewählt. Auf eine angemessene Berücksichtigung der Gremienvertreterinnen und Gremienvertreter wurde geachtet.

## Fragebogen

Zur Einschätzung des Schulmanagements, der Schulkultur sowie des Unterrichts- und Erziehungsprozesses wurden alle Lehrkräfte sowie die Eltern und die Schülerinnen bzw. Schüler der Jahrgangsstufen 8, 10 und 12 in einer repräsentativen Umfrage befragt. Die Rücklaufquote bei den Lehrerinnen und Lehrern betrug 91 %. Von den Schülerinnen und Schülern beteiligten sich 95 % an der Befragung, bei den Eltern waren es 77 %.

Die Auswertung der Fragebogen befindet sich im Anhang, sie wurde vom Institut für Schulqualität der Länder Berlin und Brandenburg (ISQ) vorgenommen und der Schule zugänglich gemacht.

## Analysierte Dokumente

Im Rahmen der Inspektion wurden die in der Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung vorliegenden statistischen Daten ausgewertet. Zusätzlich stellte die Schule das Schulprogramm sowie weitere schulspezifische Konzepte und Informationen vorab zur Verfügung. Während der Inspektion wertete das Inspektionsteam weitere schulische Unterlagen sowie Gremienprotokolle aus.

### 3.2 Hinweise zum Qualitäts- und Unterrichtsprofil

#### Qualitätsprofil

Die Qualitätsmerkmale spiegeln die wesentlichen Erkenntnisse der aktuellen Schulforschung und den im Schulgesetz verankerten Qualitätsbegriff wider. Der Bewertung liegt eine Normierung zugrunde, die dem Bewertungsbogen zu entnehmen ist.

Die Unterrichtsqualität ist zentrales Element der Schulqualität und steht im Mittelpunkt der Schulinspektion. Die an der Schule untersuchten Merkmale des Qualitätsprofils sind heterogen, das heißt, sie bilden unterschiedliche Qualitätsbereiche ab, deren Relevanz zudem unterschiedlich ausgeprägt ist.

In der Zusammenfassung der Ergebnisse wird folgerichtig kein Gesamturteil über die Schule gefällt, vielmehr werden, bezogen auf einzelne Qualitätsbereiche und -merkmale, die Stärken und der Entwicklungsbedarf der Schule herausgestellt.

Der Bewertung der einzelnen Qualitätsmerkmale liegen folgende Definitionen zugrunde:

<b>A</b>	stark ausgeprägt	Die Schule erfüllt alle oder nahezu alle Teilkriterien eines Qualitätsmerkmals. <i>Norm: Ca. 80 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>
<b>B</b>	eher stark ausgeprägt	Die Schule erfüllt die wichtigsten Teilkriterien. Sie kann die Qualität der Arbeit bzgl. einiger Teilkriterien aber noch weiter verbessern. <i>Norm: Ca. 60 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>
<b>C</b>	eher schwach ausgeprägt	Die Schule weist hier Stärken und Entwicklungsbedarf auf; wichtige Teilkriterien werden jedoch nicht erfüllt. <i>Norm: Ca. 40 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>
<b>D</b>	schwach ausgeprägt	Bei den meisten Kriterien eines Qualitätsmerkmals sind deutliche Verbesserungen erforderlich. <i>Norm: Weniger als 40 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>

#### Unterrichtsprofil

Das Unterrichtsprofil gibt das Gesamtergebnis der Bewertungen aller während der Inspektion beobachteten Unterrichtssequenzen wieder.

Der Bewertung innerhalb des Unterrichtsprofils liegen folgende Definitionen zugrunde:

<b>A</b>	stark ausgeprägt	Mindestens 80 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich (Bewertung „trifft zu“ bzw. „trifft eher zu“) liegen, davon müssen mindestens 40 % „trifft zu“ lauten.
<b>B</b>	eher stark ausgeprägt	Mindestens 60 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich liegen.
<b>C</b>	eher schwach ausgeprägt	Mindestens 40 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich liegen.
<b>D</b>	schwach ausgeprägt	Der Anteil der positiven Bewertungen liegt unter 40 %.

### 3.3 Bewertungsbogen

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule		
1.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn		
Qualitätskriterien		
1.1.1 Ergebnisse bei Vergleichsarbeiten, Prüfungen und Wettbewerben		Wert
<b>Indikatoren</b>	1. Die Ergebnisse beim Mittleren Schulabschluss entsprechen mindestens denen der Vergleichsgruppe.	++
	2. Die Durchschnittsnote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens der der Vergleichsgruppe.	++
	3. Die Durchfallquote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren höchstens der der Vergleichsgruppe.	++
	4. Die Ergebnisse bei Vergleichsarbeiten entsprechen mindestens denen der Vergleichsgruppe. <sup>9</sup>	++
<b>1.1.2 Fehlzeiten<sup>10</sup> (ggf. #, z. B. bei Schulen mit Projekten für schuldistanzierte Schüler/innen)</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Fehlquote der Schüler/innen entspricht in der Summe höchstens	
	1.1 dem Durchschnitt der Schulart;	++
	1.2 dem Durchschnitt der Schulart in der Region.	++
	2. Die Fehlquote der Schüler/innen entspricht bei den unentschuldigten Fehlzeiten höchstens	
	2.1 dem Durchschnitt der Schulart;	++
	2.2 dem Durchschnitt der Schulart in der Region.	++
<b>1.1.3 Erfolgreiche Schullaufbahn</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Der Anteil der Wiederholer entspricht höchstens dem Durchschnitt der Schulart.	++
	2. Der Anteil der Abbrecher/innen ist gering (Vergleichsgruppe). <sup>11</sup>	++
<b>1.1.4 Analyse der Schulleistungs- und Schullaufbahndaten</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren regelmäßig die o. a. Ergebnisse, Empfehlungen, Schullaufbahndaten und Fehlzeiten.	++
	2. Die Mitarbeiter/innen entwickeln Ziele und Maßnahmen zur Sicherung/Verbesserung der Ergebnisse.	++

<b>Bewertung</b>	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>
------------------	---------------------------------------	----------------------------	----------------------------	----------------------------

<b>Normierung (Mindestanforderungen)</b>					
	Grundschulen	Gymnasien	Realschulen	Gesamtschulen, Sonderschulen und berufliche Schulen mit Sek. II	Hauptschulen; Sonderschulen, Gesamtschulen und berufliche Schulen ohne Sek. II
<b>A</b>	3 Indikatoren +	9 Indikatoren +; 1.1.4.1 und 1.1.4.2. +	7 Indikatoren +; 1.1.4.1 und 1.1.4.2. +	8 Indikatoren +; 1.1.4.1 und 1.1.4.2. +	6 Indikatoren +; 1.1.4.1 und 1.1.4.2. +
<b>B</b>	2 Indikatoren +	7 Indikatoren +	5 Indikatoren +	6 Indikatoren +	5 Indikatoren +
<b>C</b>	1 Indikatoren +	4 Indikatoren +	4 Indikatoren +	4 Indikatoren +	3 Indikatoren +

<sup>9</sup> Dieser Indikator wird erst bewertet, wenn Referenzwerte für faire Vergleiche vorliegen.

<sup>10</sup> Gilt nicht für Grundschulen.

<sup>11</sup> Gilt nicht für Grundschulen.

1.2 Methoden- und Medienkompetenzen		
Qualitätskriterien		
1.2.1 Methodenkompetenzen		Wert
<b>Indikatoren</b>	1. Es gibt schulische Angebote zum Methodenlernen bzw. „Lernen lernen“ (z. B. Trainingskurse, Sockeltraining).	++
	2. Das Methodenlernen ist in den Fächern und Lernbereichen verankert (z. B. Absprachen der Fächer, schulinternes Curriculum).	++
	3. Die Schule fördert systematisch die Moderations- und Präsentationskompetenz ihrer Schüler/innen (z. B. regelmäßige Angebote, Verankerung im schulinternen Curriculum, in den Fächern).	++
	<i>Schulen mit MSA bzw. Abitur</i> 4. Der Durchschnitt bei der Präsentationsprüfung/fünften Prüfungskomponente entspricht mindestens dem der Schulart.	++
1.2.2 Medienkompetenz		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schule hat Vorstellungen zur Medienerziehung entwickelt und fördert den reflektierten Umgang mit den Medien (z. B. PC-Konzept, Angebote, Verankerung im schulinternen Curriculum).	+
	2. In den Fächern werden PCs zur Recherche, Verarbeitung, Kommunikation und Präsentation genutzt.	+

<b>Bewertung</b>	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>
------------------	---------------------------------------	----------------------------	----------------------------	----------------------------

**Normierung (Mindestanforderungen)**  
 A 5 (4) Indikatoren +  
 B 4 (3) Indikatoren +  
 C 2 (2) Indikatoren +  
 Angaben in Klammern für Schulen ohne Präsentationsprüfungen

1.3 Schulfriedenheit und Schulimage		
Qualitätskriterien		
<b>1.3.1 Zufriedenheit der Schülerinnen und Schüler</b>		<b>Wert</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schüler/innen sind zufrieden mit den Bildungs- und Unterstützungsangeboten der Schule.	++
	2. Die Schüler/innen gehen gern in die Schule.	++
	<i>Für Schulen mit Ganztagsangebot</i> 3. Die Schüler/innen sind zufrieden mit der ergänzenden Betreuung in der Schule.	#
<b>1.3.2 Zufriedenheit der Eltern (bzw. Ausbildungsbetriebe, -einrichtungen)</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Eltern/Ausbildungseinrichtungen sind zufrieden mit den Bildungs- und Unterstützungsangeboten der Schule.	++
	<i>Für Schulen mit Ganztagsangebot:</i> 2. Die Eltern sind zufrieden mit der ergänzenden Betreuung in der Schule.	#
<b>1.3.3 Zufriedenheit des Kollegiums (bzw. der Mitarbeiter/innen)</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Aufgaben im Rahmen der Schulentwicklung und der Gestaltung des Schullebens werden von einem großen Teil des Kollegiums engagiert wahrgenommen.	++
	2. Die Mitarbeiter/innen sind mit den Arbeitsbedingungen in der Schule zufrieden.	-
	3. Die Mitarbeiter/innen arbeiten gern an der Schule.	++
<b>1.3.4 Darstellung der Schule in der Öffentlichkeit</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schule hat eine aktuelle und informative Homepage.	++
	2. Die Schule nutzt das Schulporträt der Senatsverwaltung.	-
	3. Die Schule ermöglicht interessierten Bürgerinnen und Bürgern Einblick in die schulische Arbeit (z. B. öffentliche Einladung zu Schulfesten, Flyer, Hospitationen, Medienberichte).	++
<b>1.3.5 Gesamteindruck der Schule</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schule ist besucherfreundlich (z. B. Beschilderungen, Wegweiser).	+
	2. Die Schule bietet eine hohe Lern-, Arbeits- und Aufenthaltsqualität (z. B. Aufenthaltsbereiche).	++
	3. Lernergebnisse werden in der Schule ansprechend und informativ präsentiert.	++

<b>Bewertung</b>	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>
------------------	---------------------------------------	----------------------------	----------------------------	----------------------------

<b>Normierung (Mindestanforderungen)</b>	
A	11 (10) Indikatoren +; aus jedem Kriterium 1 Indikator +
B	8 (7) Indikatoren aus 4 Kriterien +
C	6 (5) Indikatoren +
Hinweis: Angaben in Klammern für Schulen ohne Ganztagsangebot	

**Qualitätsbereich 2: Unterricht, Lehr- und Lernprozesse**
**2.1 Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots**

Qualitätskriterien		
<b>2.1.1 Arbeit am schulinternen Curriculum</b>		<b>Wert</b>
<b>Indi- katoren</b>	1. Es liegt ein schulinternes Curriculum vor. <sup>12</sup>	+
	2. Das Curriculum nimmt Bezug zum Schulprogramm.	++
	3. Es liegen fachspezifische Umsetzungen der im schulinternen Curriculum verabredeten Maßnahmen vor.	-
<b>2.1.2 Zielgerichtete, koordinierte Abstimmung und Umsetzung der Lehr- und Lernangebote<sup>13</sup></b>		
<b>Indi- katoren</b>	1. In den Fachkonferenzen und/oder anderen pädagogischen Arbeitsgruppen werden primär Unterrichtsinhalte und -methoden abgestimmt.	++
	<i>Berufliche Schulen</i> 2. Es gibt Abstimmungen des Lehr- und Lernangebots mit anderen Schulen bzw. Betrieben und überbetrieblichen Ausbildungsstätten.	#
<b>2.1.3 Verankerung fachübergreifenden und fächerverbindenden Unterrichts sowie Anwendungsbezug und Anschlussfähigkeit der Lehr- und Lerngegenstände</b>		
<b>Indi- katoren</b>	1. Fachübergreifende und fächerverbindende Projekte werden regelmäßig durchgeführt.	+
	2. Die Schule nutzt systematisch die besonderen Lernerfahrungen an außerschulischen Lernorten wie z. B. Museen, Betrieben (z. B. Praktika) und Bibliotheken.	++
<b>2.1.4 Transparente Grundsätze der Leistungsbewertung</b>		
<b>Indi- katoren</b>	1. Für die Fächer bzw. Lernfelder liegen konkrete und aktuelle Beschlüsse zur Leistungsbewertung vor.	++
	2. Den Schülerinnen und Schülern sind die Leistungsanforderungen bekannt.	++
	3. Die Schüler/innen sowie Eltern und Ausbilder/innen kennen die Bewertungsmaßstäbe.	+

<b>Bewertung</b>	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>
------------------	---------------------------------------	----------------------------	----------------------------	----------------------------

**Normierung (Mindestanforderungen)**

A	7 (8) Indikatoren +
B	5 (6) Indikatoren +
C	3 (4) Indikatoren +

Hinweis: Angaben in Klammern für berufliche Schulen

<sup>12</sup> Es gilt zurzeit folgende Regelung: Die Schule arbeitet an der Entwicklung eines schulinternen Curriculums, d. h. es gibt schriftlich festgelegte fachspezifische und fachübergreifende Vereinbarungen bzw. Schwerpunktsetzungen (Stoffverteilungspläne der Fächer reichen nicht aus).

<sup>13</sup> Die aufgeführten Indikatoren beziehen sich auf ein auszuarbeitendes schulinternes Curriculum.

## 2.2 Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht — Unterrichtsprofil

### Qualitätskriterien

<b>2.2.1 Nutzung der Lehr- und Lernzeit</b>		<b>A</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Der Unterricht beginnt pünktlich bzw. endet nicht vorzeitig.	91 %
	2. Der Anteil an Warte- und Leerlaufzeiten für die Schüler/innen ist gering.	89 %
	3. Der Anteil der sachfremd verwendeten Lehr- und Lernzeit ist gering.	96 %
<b>2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen</b>		<b>A</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Raumgestaltung und Sitzordnung sind funktional.	93 %
	2. Die Lehrkraft sorgt unter den gegebenen räumlichen Bedingungen für eine lernförderliche Atmosphäre (z. B. auch Sauberkeit, Ordnung, Müllentsorgung).	87 %
	3. Die Lehrkraft stellt Lehr- und Lernmaterialien in ausreichender Anzahl zur Verfügung.	94 %
	4. Die Lehr- und Lernmaterialien sind alters- und bedarfsgerecht.	93 %
	5. Die Schülerinnen haben die benötigten Lehr- und Lernmaterialien dabei.	84 %
<b>2.2.3 Kooperation des pädagogischen Personals</b>		<b>#</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Es ist erkennbar, dass Lehrkräfte bzw. Lehrkräfte und Erzieher/innen nach Absprache handeln.	<b>#</b>
	2. Lehrkräfte und Erzieherinnen/Erzieher nutzen die gemeinsame Unterrichtszeit effizient.	<b>#</b>
<b>2.2.4 Verhalten im Unterricht</b>		<b>A</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Der mitmenschliche Umgang ist höflich und wertschätzend.	94 %
	2. Der Unterricht läuft weitgehend störungsfrei ab.	94 %
	3. Niemand wird ausgegrenzt (z. B. Schüler/innen mit Behinderungen).	100 %
	4. Es gibt keine Geschlechterdiskriminierung.	97 %
<b>2.2.5 Pädagogisches Klima im Unterricht</b>		<b>A</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Die Lehrkraft sorgt für eine entspannte und angstfreie Unterrichts Atmosphäre.	96 %
	2. Die Lehrkraft geht respektvoll und fair mit allen Schüler/innen um.	97 %
	3. Der Führungsstil der Lehrkraft ist demokratisch und partizipativ.	36 %
	4. Die Lehrkraft nimmt sich Zeit für einzelne Schüler/innen.	79 %
	5. Die Lehrkraft reagiert erzieherisch angemessen auf Regelverstöße bzw. es gibt keine.	96 %

<b>Qualitätskriterien</b>		
<b>2.2.6 Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung</b>		<b>B</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Das Selbstvertrauen der Schüler/innen wird gefördert (z. B. Anerkennung, Ermunterung, Lob).	80 %
	2. Verfahren zur Selbsteinschätzung der Schüler/innen (z. B. Selbsteinschätzungsbogen, Feedbackrunden) werden eingesetzt.	19 %
<b>2.2.7 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen</b>		<b>B</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Im Unterricht werden fachliche Kompetenzen gefördert.	100 %
	2. Im Unterricht werden überfachliche Arbeits- und Lerntechniken (Methoden, Präsentationen) vermittelt/angewendet.	47 %
	3. Es gibt Verknüpfungen mit Inhalten außerhalb des Faches (fachübergreifend, fächerverbindend),	29 %
	4. die lebensweltlich und anwendungsbezogen sind.	50 %
<b>2.2.8 Methoden- und Medienwahl</b>		<b>A</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Der Unterricht ist anregend und motivierend (Die Schüler/innen arbeiten interessiert mit und sind zielgerichtet aktiv.).	80 %
	2. Der Unterricht ist abwechslungsreich gestaltet.	53 %
	3. Medien und Materialien sprechen (mehrere Sinne) an und werden funktional eingesetzt.	57 %
	4. Die realisierten Methoden und	90 %
	5. Sozialformen sind funktional.	83 %
<b>2.2.9 Innere Differenzierung</b>		<b>D</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Es gibt Lernangebote sowohl für leistungsstarke als auch für leistungsschwache Schüler/innen (Individuelle Leistungsanforderungen werden gestellt.).	9 %
	2. Die Lehrkraft eröffnet unterschiedliche Möglichkeiten des Lernzugangs und der Bearbeitung des Lerngegenstands (auditiv, visuell, taktil etc.).	24 %
	3. Die Lehrkraft registriert Lernprobleme, -potenziale und -fortschritte und	63 %
	4. gibt individuelle Rückmeldungen.	74 %
<b>2.2.10 Sprach- und Kommunikationsförderung</b>		<b>A</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Die Lehrkraft ist vorbildlich in der Sprachanwendung,	89 %
	2. schafft Sprechanlässe und ggf. Schreibanlässe,	87 %
	3. fördert die Kommunikation in der Lerngruppe,	60 %
	4. hält zum richtigen Gebrauch der deutschen Sprache, der Fremdsprache bzw. der Fachsprache an und	37 %
	5. unterstützt bei Formulierungen und achtet auf eine differenzierte Ausdrucksweise.	34 %
	6. Schüler/innen mit Sprachproblemen (nicht nur ndH) werden sprachlich besonders unterstützt und gefördert.	9 %

<b>Qualitätskriterien</b>		
<b>2.2.11 Selbstständiges Lernen</b>		<b>C</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schüler/innen organisieren Lernprozesse/Unterrichts- bzw. Arbeitsabläufe selbstständig.	36 %
	2. Die Schüler/innen nutzen selbstständig zur Verfügung stehende Hilfsmittel und Lernmaterialien wie z. B. Wörterbücher, Lexika, Visualisierungen, Karteien, Instrumente.	29 %
	3. Sie sammeln selbstständig und zielgerichtet Informationen zum Thema.	34 %
	4. Die Schülerinnen kontrollieren und	43 %
	5. präsentieren ihre Arbeitsergebnisse.	39 %
<b>2.2.12 Kooperatives Lernen</b>		<b>B</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schüler/innen geben sich Hilfestellungen, unterstützen sich und	70 %
	2. kooperieren miteinander.	66 %
	3. Teamorientierte Aufgabenstellungen werden im Unterricht gestellt und behandelt.	50 %
	4. Teamkompetenzen werden gefördert bzw. sind erkennbar (Teamabsprachen, Aufgabenverteilung, Protokoll).	36 %
<b>2.2.13 Problemorientiertes Lernen</b>		<b>B</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Im Unterricht werden ergebnisoffene Frage- und Problemstellungen behandelt.	50 %
	2. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht erörtert.	33 %
	3. Die Schüler/innen tauschen sich über Lernwege und Lösungsansätze aus und	60 %
	4. reflektieren diese.	51 %
	5. Lernergebnisse und Fehleranalysen werden für den weiteren Lernprozess verwendet.	41 %
<b>2.2.14 Strukturierung und transparente Zielausrichtung</b>		<b>A</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Die Unterrichtsschritte sind nachvollziehbar und klar strukturiert.	97 %
	2. Die Lehrkraft gibt Hinweise zum Unterrichtsverlauf und zu den Unterrichtszielen bzw. das Erreichen von Unterrichtszielen wird reflektiert.	69 %
	3. Arbeitsanweisungen sind stimmig und eindeutig formuliert (wenig Verständnisanfragen).	91 %
<b>2.2.15 Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft</b>		<b>A</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Die Leistungsanforderungen sind transparent.	99 %
	2. Die Leistungsanforderungen sind erfüllbar und	99 %
	3. herausfordernd.	66 %
	4. Die Lehrkraft ermuntert zur aktiven Beteiligung und zur Aufgabenübernahme.	59 %
	5. Eigeninitiative, Anstrengungs- und Leistungsbereitschaft werden individuell gefördert.	39 %
	6. Erbrachte Leistungen werden gewürdigt.	69 %

## 2.3 Schülerunterstützung und -förderung

### Qualitätskriterien

#### 2.3.1 Systematische Förderung von leistungsschwächeren und leistungsstärkeren Schülerinnen und Schülern Wert

Indikatoren		Wert
	1. Ein schuleigenes Angebot zur Förderung leistungsschwächerer und leistungsstärkerer Schüler/innen ist vorhanden.	++
	2. Es gibt individuelle Förder- bzw. Bildungspläne für leistungsschwächere Schüler/innen, die eingesetzt werden.	+
	3. Die Schule hat besondere Angebote zur Förderung grundlegender Kompetenzen (z. B. zur Lesekompetenz, mathematischen Kompetenz).	++

#### 2.3.2 Regelmäßige individuelle Lernstandsanalyse und Rückmeldung individueller Förderziele

Indikatoren		Wert
	<i>nur für Grund- und Sonderschulen:</i> 1. Es gibt einen kontinuierlichen Austausch zwischen Lehrkräften, Eltern und Erziehern/innen.	#
	2. Regelmäßige Lernstandsgespräche mit Schülerinnen und Schülern sowie Eltern (Elternsprechstunde) bzw. Ausbildern sind institutionalisiert.	++

#### 2.3.3 Förderung von Schülerinnen und Schülern mit besonderen Interessen und Begabungen

Indikatoren		Wert
	1. Die Schule stimmt sich im Hinblick auf Fördermaßnahmen bei besonderen Begabungen bzw. Hochbegabungen mit Fachleuten (z. B. Schulpsychologie, Sonderpädagogik, Hochbegabtenforschung) sowie mit den Eltern ab.	+
	2. Schüler/innen mit besonderen Begabungen bzw. Hochbegabungen erhalten entsprechende Lern- bzw. Unterrichtsangebote.	+
	3. Besondere Einsatzbereitschaft und Leistungen sowie besonderes Engagement werden in der Schule gewürdigt.	++

#### 2.3.4 Förderung von Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf<sup>14</sup>

Indikatoren		Wert
	1. Die Schule hat abgestimmte Maßnahmen (z. B. sonderpädagogische Förderpläne) zur Integration von Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf.	#
	2. Die Maßnahmen sind schulspezifisch angemessen und stimmig.	#

#### 2.3.5 Förderung von Schülerinnen und Schülern mit Sprachproblemen/ndH<sup>15</sup>

Indikatoren		Wert
	1. Die Schule fördert systematisch die Sprachkompetenz von Schülerinnen und Schülern nichtdeutscher Herkunftssprache bzw. mit Sprachproblemen. (Gilt auch für Europaschulen)	++
	2. Die Sprachförderung erfolgt auf diagnostischer Grundlage (z. B. Sprachstandserhebung, Tests, systematische Beobachtung).	#
	3. Die Förderangebote werden von Lehrkräften mit entsprechender Qualifizierung durchgeführt.	++

**Bewertung**      A       B       C       D

<sup>14</sup> Angabe für Schulen mit Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf mit Ausnahme der Sonderschulen

<sup>15</sup> Angabe für Schulen mit Schülerinnen und Schülern mit Sprachproblemen/ndH

<b>Normierung (Mindestanforderungen)</b>				
	alle Indikatoren	ohne 2.3.4	ohne 2.3.5	ohne 2.3.4 und 2.3.5
<b>A</b>	10 (11) Indikatoren +; aus jedem Kriterium 1 Indikator +	8 (9) Indikatoren +; aus jedem Kriterium 1 Indikator +	7 (8) Indikatoren +; aus jedem Kriterium 1 Indikator +	5 (6) Indikatoren +; aus jedem Kriterium 1 Indikator +
<b>B</b>	7 (8) Indikatoren aus 3 Kriterien +	6 (7) Indikatoren aus 3 Kriterien +	5 (6) Indikatoren aus 3 Kriterien +	4 (5) Indikatoren aus 3 Kriterien +
<b>C</b>	4 (5) Indikatoren +	4 (5) Indikatoren +	3 (4) Indikatoren +	2 (3) Indikatoren +
<b>Hinweise</b>	Angabe in Klammern für G und S	Angabe in Klammern für G und S	Angabe in Klammern für G und S	Angabe in Klammern für G und S

## 2.4 Schülerberatung und -betreuung

### Qualitätskriterien

#### 2.4.1 Beratung in persönlichen und schulischen Angelegenheiten

**Wert**

Indikatoren		Wert
Indikatoren	1. Die Schule hat ein Beratungsangebot für Problemsituationen, das von den Schüler/innen angenommen wird (z. B. Schülersprechstunde).	++
	2. Die ergänzende Betreuung bzw. der außerunterrichtliche Bereich bietet Hilfestellung bei persönlichen Problemen an.	#
	3. Es gibt bei Bedarf eine Abstimmung zwischen Schule, Jugendamt und Schulpsychologischem Beratungszentrum.	++
	4. Es gibt regelmäßige Angebote zur individuellen Schullaufbahnberatung für Eltern und Schüler/innen.	++
	<i>Allgemein bildende Schulen mit Ausnahme der Grundschulen</i> 5. <i>Es gibt regelmäßige Angebote zur Berufsorientierung und Berufsberatung in Kooperation mit geeigneten Institutionen.</i>	++

#### 2.4.2 Schülerbetreuung durch Ganztagsangebote<sup>16</sup>

Indikatoren		Wert
Indikatoren	1. Es gibt an der Schule ein bedarfsgerechtes Betreuungsangebot (z. B. Angebote, Ausstattung, Personal).	#
	2. Für die Arbeit im Unterricht und in der Betreuungszeit gibt es ein gemeinsames Erziehungsverständnis (z. B. Regeln, pädagogische Grundhaltungen und Schwerpunkte).	#
	3. In der Schule findet eine Verzahnung von Inhalten aus Unterricht und ergänzender Betreuung statt (nicht nur Hausaufgabenbetreuung).	#
	4. Die Schule nutzt in der Betreuungszeit die Angebote außerschulischer Lernorte (z. B. Sportangebote, Museen, Kiezeinrichtungen, Berufsberatungszentren).	#

### Bewertung

**A**

**B**

**C**

**D**

### Normierung (Mindestanforderungen)

A 3 (5, 6; 7) Indikatoren +

B 2 (4, 5; 6) Indikatoren +

C 1 (3, 4; 5) Indikatoren +

Hinweis: Angabe ohne Klammer für Oberstufenzentren; Angabe in Klammern (x; y; z): x für Schulen ohne Ganztagsbetrieb, y für Grundschulen, z für alle anderen Schulen mit Ganztagsbetrieb

<sup>16</sup> Gilt nicht für Oberstufenzentren

## Qualitätsbereich 3: Schulkultur

### 3.1 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule

#### Qualitätskriterien

3.1.1 Positives soziales Verhalten in der Schule		Wert
Indikatoren	1. Es ist ein Katalog von gemeinsam entwickelten Schulregeln, Klassenregeln und Ritualen vorhanden.	++
	2. In der Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit und ein respektvolles Miteinander gelegt.	++
	3. Der Umgang mit Konflikten und Regelverstößen (auch Gewaltvorfälle, Vandalismus) erfolgt angemessen und ergebnisorientiert.	++
	4. Der mitmenschliche Umgang ist in der Schule auf allen Ebenen höflich und wertschätzend.	++
3.1.2 Förderung sozialen Lernens		
Indikatoren	1. Soziales Lernen und die Vermittlung von Werten wie Toleranz, Verantwortungsbereitschaft und soziales Engagement gehören zum Selbstverständnis der Schule und sind z. B. in das Schulprogramm, das schulinterne Curriculum oder ein Erziehungskonzept aufgenommen.	++
	2. Die Schule praktiziert schulartangemessene Formen der Beteiligung von Schülerinnen und Schülern zur Gestaltung des Schullebens (z. B. Aufsichtshilfen, Schülerkiosk, Schüler-Feedback, Klassenämter, Schülervertretung).	++
	3. Es gibt Vereinbarungen zum kooperativen Lernen bzw. zur Förderung von Teamfähigkeit.	++
	4. Niemand wird im Schulalltag ausgegrenzt (auch aufgrund von Geschlecht, Hautfarbe, Religion etc.).	++
3.1.3 Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am gesellschaftlichen Leben		
Indikatoren	1. Die Schule fördert/würdigt ehrenamtliche Tätigkeiten, Vereinsarbeit und/oder soziales Engagement von Schülerinnen und Schülern.	++
	2. Die Schule unterstützt soziale, gesellschaftliche, ökologische und/oder interkulturelle Projekte (z. B. Entwicklungshilfe- oder Umweltprojekte).	++

**Bewertung**      A       B       C       D

#### **Normierung (Mindestanforderungen)**

- A      8 Indikatoren +
- B      6 Indikatoren +
- C      4 Indikatoren +

## 3.2 Gestaltung der Schule als Lebensraum

### Qualitätskriterien

#### 3.2.1 Positives Lern- und Arbeitsklima sowie gesundheitsförderliche Bedingungen in der Schule Wert

<b>Indikatoren</b>	1. Es gibt in der Schule Maßnahmen zur Gesundheits- und Bewegungsförderung für Schüler/innen (z. B. gesunde Ernährung, bewegte Pause, Raumlüftung, Zähneputzen, Suchtprophylaxe).	+
	2. Die Unterrichtsräume sind entsprechend den Lern- und Arbeitsbedürfnissen eingerichtet (z. B. Möblierung, Fächer, Raumteilung, Funktionsbereiche).	++
	3. Der Schulhof bietet eine hohe Aufenthalts- und Erholungsqualität.	++
	4. Die Aufenthalts-/Arbeitsräume für Lehrkräfte und für das sonstige Personal sind funktional und bieten eine hohe Arbeits- und Aufenthaltsqualität.	--
	5. Gesundheitsförderliche Aspekte für das schulische Personal finden in der Schule Berücksichtigung.	--
	6. Mutwillige Beschädigungen und Zerstörungen sind in der Schule kaum feststellbar.	++

#### 3.2.2 Vielfältiges Schulleben und Verbesserung des Schulumfeldes

<b>Indikatoren</b>	1. In der Schule finden regelmäßig vielfältige Schulveranstaltungen statt.	++
	2. In der Schule gibt es ein adressatengerechtes, gut genutztes Angebot an Arbeitsgemeinschaften.	++
	3. Die Schule bezieht externe Fachleute wie z. B. Künstler und Computerfachkräfte in ihre Angebote ein.	++
	4. Die Schule beteiligt sich an Veranstaltungen im Umfeld der Schule (z. B. Kiezfeste, bezirkliche Veranstaltungen, Weihnachtsmärkte).	+

<b>Bewertung</b>	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>
------------------	---------------------------------------	----------------------------	----------------------------	----------------------------

<b>Normierung (Mindestanforderungen)</b>	
A	8 Indikatoren +
B	6 Indikatoren +
C	4 Indikatoren +

### 3.3 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern/Ausbildungseinrichtungen

Qualitätskriterien		
3.3.1 Aktive Beteiligung der Schülerinnen und Schüler am Schulleben und an der Schulentwicklung		Wert
Indikatoren	1. Schüler/innen sind altersangemessen in die Schulentwicklung eingebunden (z. B. Mitarbeit Steuergruppe, Befragung, Information).	++
	2. Schüler/innen übernehmen ihrer Entwicklung entsprechend verantwortlich und selbstständig die Planung und Organisation von Aktivitäten und Aufgaben für die Schule (z. B. Herausgabe Schülerzeitung, Organisation Feste).	++
	3. Es gibt eine der Schulart angemessene aktive Schülervertretung, deren Arbeit von Schülerinnen und Schülern, Schulleitung und Lehrerkollegium ernst genommen wird.	++
3.3.2 Aktive Beteiligung der Eltern (bzw. Ausbildungseinrichtungen) am Schulleben und an der Schulentwicklung		
Indikatoren	1. Die Schule fördert gezielt die aktive Beteiligung von Eltern/Ausbildungseinrichtungen am Schulleben und an der Schulentwicklung.	++
	2. Eltern/Ausbildungseinrichtungen beteiligen sich aktiv an der Schulentwicklung.	++
	3. Eltern/Ausbildungseinrichtungen beteiligen sich aktiv am Schulleben.	++

**Bewertung**      A       B       C       D

<b>Normierung (Mindestanforderungen)</b>	
A	5 Indikatoren +
B	4 Indikatoren +
C	2 Indikatoren +

### 3.4 Kooperation mit gesellschaftlichen Partnern

#### Qualitätskriterien

3.4.1 Kooperation mit anderen Schulen und außerschulischen Partnern		Wert
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schule setzt schulartsspezifische bzw. regionalspezifische Kooperationen mit gesellschaftlichen Partnern aktiv um.	++
	2. Wichtige Kooperationen sind durch schriftliche Vereinbarungen geregelt.	--
	3. Die Schule kooperiert mit anderen Schulen (z. B. AG-Angebot, Fächerangebot, Förderangebote, Budgetierung).	++
	4. Die Schule hat Partnerschaften mit Einrichtungen in anderen Ländern.	++
	5. Die Schule hat Kontakte zu abgebenden Einrichtungen (z. B. zum Erfahrungsaustausch).	++
	6. Die Schule hat Kontakte zu aufnehmenden Einrichtungen (z. B. zum Erfahrungsaustausch).	+

**Bewertung**      **A**       **B**       **C**       **D**

**Normierung (Mindestanforderungen)**

A	5 Indikatoren +
B	4 Indikatoren +
C	2 Indikatoren +

## Qualitätsbereich 4: Schulmanagement

### 4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft

#### Qualitätskriterien

##### 4.1.1 Führungsverantwortung der Schulleiterin bzw. des Schulleiters

**Wert**

Indikatoren	4.1.1 Führungsverantwortung der Schulleiterin bzw. des Schulleiters		Wert
	1.	Die Schulleiterin/der Schulleiter wird vom Kollegium in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++
	2.	Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Eltern bzw. den Ausbilder/innen in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++
	3.	Die Schulleiterin/der Schulleiter ist in der Ausübung ihrer/seiner Aufgaben für die Schüler/innen präsent und ansprechbar.	++
	4.	Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	++
	5.	Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter legt regelmäßig Rechenschaft über die schulische Arbeit und den Stand der schulischen Entwicklung in den Gremien ab.	++
	6.	Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	++
	7.	Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	++

##### 4.1.2 Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Schulgemeinschaft

Indikatoren	4.1.2 Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Schulgemeinschaft		Wert
	1.	Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert ein gemeinsames Verständnis von pädagogischen Werten und Grundhaltungen (z. B. Umsetzung des § 1 SchulG, Leitbild).	++
	2.	Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Zusammenarbeit der am Schulleben Beteiligten.	++
3.	Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	++	

**Bewertung**

A

B

C

D

#### **Normierung (Mindestanforderungen)**

A 8 Indikatoren +

B 6 Indikatoren +

C 4 Indikatoren +

## 4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement

### Qualitätskriterien

4.2.1 Aufbau eines Qualitätsmanagements in der Schule		Wert
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die kontinuierliche Weiterentwicklung des Schulprogramms.	++
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Initiierung und Entwicklung von Zielen und Maßnahmen in den Bereichen: <sup>17</sup>	++
	2.1 Unterrichtsentwicklung	
	2.2 Organisationsentwicklung	
	2.3 Personalentwicklung	
	2.4 Erziehung und Betreuung	
	2.5 Schulleben	
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter greift Initiativen/Ideen zur Schulentwicklung aus dem Kollegium auf.	++
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Entwicklung einer schulspezifischen Steuerungsstruktur zur Qualitätsentwicklung und -sicherung (z. B. durch Steuer- oder Schulentwicklungsgruppe(n), Projektmanagement, Projektaufträge, AGs).	++
5. Die Schulleiterin/der Schulleiter eröffnet die Möglichkeit eines Führungskräfte-Feedbacks.	--	
4.2.2 Kooperative Wahrnehmung der Gesamtverantwortung		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bindet die Schulgemeinschaft in die Schulentwicklung ein: <sup>18</sup>	++
	1.1 das Kollegium	
	1.2 die Elternschaft/die Ausbildungseinrichtungen	
	1.3 die Schüler/innen	
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten eindeutig, beachtet diese und fordert sie ein (z. B. Geschäftsverteilungsplan).	++
	3. Die Mitglieder der Schulleitung nehmen ihre Führungsverantwortung kooperativ wahr und vertreten gemeinsame Grundsätze und Beschlüsse.	+
	<i>Oberstufenzentren</i> 4. <i>Es finden regelmäßig gemeinsame Sitzungen der Schulleiterin/des Schulleiters mit den Abteilungsleitungen zur Abstimmung der Schulorganisation und der Schulentwicklung statt.</i>	#
5. <i>Maßnahmen der Schut- und Unterrichtsentwicklung werden in den Abteilungen gleichermaßen umgesetzt.</i>	#	

**Bewertung**      **A**       **B**       **C**       **D**

### Normierung (Mindestanforderungen)

- A      6 (8) Indikatoren aus beiden Kriterien +, nur wenn 6.1 und/oder 6.2 nicht „D“ sind  
 B      5 (6) Indikatoren aus beiden Kriterien +, nur wenn 6.1 und/oder 6.2 nicht „D“ sind  
 C      3 (4) Indikatoren +

Hinweis: Angaben in Klammern für OSZ

<sup>17</sup> „++“ bei 4 Bereichen, „+“ bei 3 Bereichen, „--“ wenn der Indikator auf keinen Bereich zutrifft

<sup>18</sup> „++“ bei 3 Gruppen, „+“ bei 2 Gruppen, „--“ wenn der Indikator auf keine Gruppe zutrifft

### 4.3 Verwaltungs- und Ressourcenmanagement

#### Qualitätskriterien

4.3.1 Effiziente Verwaltung und Bewirtschaftung der finanziellen, sächlichen, räumlichen und personellen Ressourcen		Wert
Indikatoren	1. Die Gremien sind an der Verteilung der Ressourcen beteiligt, die Schulkonferenz hat diese abgestimmt.	++
	2. Die Schule nutzt ihre räumlichen Möglichkeiten effizient (einschl. Schulgelände).	++
	3. Die Aufbewahrung von und der Zugang zu Unterrichtsmaterialien und Medien sind zweckmäßig organisiert.	++
	4. Die Schule sorgt für einen pfleglichen Umgang mit Lehr- und Lernmitteln und den übrigen Ressourcen.	++
4.3.2 Erschließung zusätzlicher Ressourcen		
Indikatoren	1. Die Schule ist erfolgreich bei der Einwerbung zusätzlicher sächlicher, finanzieller oder personeller Ressourcen.	++
	2. Die Schule beteiligt sich an der Personalkostenbudgetierung.	++
4.3.3 Steuerung und Dokumentation von Geschäftsprozessen		
Indikatoren	1. Die Geschäftsprozesse der Schule werden sachgerecht und effizient initiiert und organisiert.	++
	2. Die Geschäfts- und Verwaltungsprozesse der Schule inkl. der Gremienarbeit werden nachvollziehbar dokumentiert (z. B. Protokolle, Vermerke, Aktenführung, Ablage).	++

**Bewertung**      A       B       C       D

<b>Normierung (Mindestanforderungen)</b>	
A	6 Indikatoren +
B	5 Indikatoren +
C	3 Indikatoren +

## 4.4 Unterrichtsorganisation

### Qualitätskriterien

4.4.1 Effektive Unterrichtsorganisation		Wert
Indikatoren	1. Die Unterrichtsorganisation entspricht den rechtlichen Vorgaben.	++
	2. Die der Schule zur Verfügung gestellten Stunden, z. B. für DaZ und Integration, werden zweckgebunden eingesetzt.	#
	3. Die Regelungen hinsichtlich der Vertretungsgrundsätze, des Einsatzes der Lehrkräfte und der Klassenbildung sind allgemein akzeptiert.	++
4.4.2 Vermeidung von Unterrichtsausfall		
Indikatoren	1. Die Schule geht sachgerecht mit Vertretungsanfall um (z. B. Beachtung von schulischen Schwerpunkten, Lage im Stundenplan, fachgerechte Vertretung).	++
	2. Der Anteil der ausgefallenen Unterrichtsstunden liegt unter dem Durchschnitt.	+
	3. Durch Konferenzen, Sitzungen und Treffen schulischer Arbeitsgruppen entsteht kein Unterrichtsausfall.	++
4.4.3 Organisation von Unterricht und Ganztagsangeboten		
Indikatoren	1. Der VHG-Schultag bzw. der Schultag im gebundenen Ganztagsbetrieb ist rhythmisiert (z. B. in Grund- und Gesamtschulen; Schülerarbeits-, und Förderstunden sowie Betreuungszeiten liegen auch am Vormittag).	#
	2. Die Erzieherinnen/Erzieher arbeiten stundenweise im Unterricht mit (insbesondere in der SAPH).	#
	3. In der Stundenplanung sind Zeiträume für Absprachen von Lehrkräften und Erzieherinnen/Erziehern vorgesehen.	#

**Bewertung**      **A**       **B**       **C**       **D**

### Normierung (Mindestanforderungen)

	alle Indikatoren	ohne 4.4.1.2	ohne 4.4.3	ohne 4.4.1.2 und 4.4.3
<b>A</b>	7 Indikatoren +; 4.4.1.1. u. 4.4.1.2 ++	6 Indikatoren +; 4.4.1.1. ++	5 Indikatoren +; 4.4.1.1. u. 4.4.1.2 ++	4 Indikatoren +; 4.4.1.1. ++
<b>B</b>	6 Indikatoren +; 4.4.1.1. u. 4.4.1.2 +	5 Indikatoren +; 4.4.1.1. +	4 Indikatoren +; 4.4.1.1. u. 4.4.1.2 +	3 Indikatoren +; 4.4.1.1. ++
<b>C</b>	4 Indikatoren +	3 Indikatoren +	2 Indikatoren +	2 Indikatoren +

**Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement**
**5.1 Zielgerichtete Personalentwicklung und Personaleinsatz**
**Qualitätskriterien**
**5.1.1 Maßnahmen zur Personalentwicklung und zum Personaleinsatz Wert**

<b>Indikatoren</b>	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter hat konkrete Vorstellungen zur Personalentwicklung und zum Einsatz des vorhandenen Personals sowie zu einer schulspezifisch angemessenen Personalauswahl.	++
	2. Es gibt Strategien zur Einarbeitung bzw. Professionalisierung von Mitarbeiter/innen (z. B. Mentorenkonzept, Patenschaften, Hospitationen).	++
	3. Der Personaleinsatz der Lehrkräfte und des sonstigen Personals erfolgt aufgabenorientiert und berücksichtigt die Kompetenzen und Interessen der Beschäftigten.	++
	4. Die Personalentwicklung orientiert sich an den Schwerpunkten des Schulprogramms.	++
	5. Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche sind etabliert.	--

**5.1.2 Verbesserung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit**

<b>Indikatoren</b>	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bzw. die Abteilungsleitung informiert sich systematisch über die Qualität der Unterrichts- und Erziehungsarbeit (z. B. durch Präsenz im Schulgebäude, Sichtung schulischer Ergebnisse und Protokolle, Gespräche mit allen am Schulleben beteiligten Gruppen).	++
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter wirkt aktiv auf die Verbesserung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit hin (z. B. durch Teilnahme an Fachkonferenzen und Teamsitzungen sowie unterrichtsbezogene Gespräche).	++
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter bzw. die Abteilungsleitung führt anlassunabhängig Unterrichtsbesuche durch.	-
	4. Kollegiale Hospitationen finden statt.	--

**5.1.3 Abstimmung der Fortbildungsschwerpunkte der Schule**

<b>Indikatoren</b>	1. Es gibt eine schulspezifische Fortbildungsplanung.	++
	2. Fortbildungsschwerpunkte werden in Fach-, Stufen- bzw. Jahrgangskonferenzen und/oder der Gesamtkonferenz abgestimmt.	+
	3. Fortbildungsinhalte werden in der Schule zielgerichtet kommuniziert.	++
	4. Studientage bzw. pädagogische Tage werden zur schulinternen Fortbildung des Kollegiums (SchILF) und/oder zur Weiterarbeit an ausgewählten schulischen Schwerpunkten genutzt.	++

<b>Bewertung</b>	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>
------------------	---------------------------------------	----------------------------	----------------------------	----------------------------

**Normierung (Mindestanforderungen)**

A	10 Indikatoren +
B	8 Indikatoren +
C	5 Indikatoren +

## 5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium

### Qualitätskriterien

#### 5.2.1 Effektiver Informationsfluss im Kollegium Wert

<b>Indikatoren</b>	1. Es gibt eine längerfristige Terminplanung, die dem pädagogischen Personal zur Verfügung steht.	++
	2. Es gibt ein transparentes Informationssystem in der Schule (z. B. Infoblätter, Intranet).	++
	3. Die Kommunikation zwischen Schulleitung und Kollegium funktioniert.	++
	4. Die Kommunikation im Kollegium funktioniert.	++

#### 5.2.2 Teamarbeit im Kollegium

<b>Indikatoren</b>	1. Es gibt klare Teamstrukturen <sup>19</sup> , in die eine bedeutsame Anzahl von pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zur Bewältigung des Schulalltages eingebunden ist (75 % des Kollegiums ++, 50 % +).	-
	2. Es gibt ausgewiesene Zeiten für Teambesprechungen.	+
	<i>Schulen mit Ganztagsbetrieb</i> 3. <i>Lehrkräfte und Erzieher/innen kooperieren im Hinblick auf ihren gemeinsamen Erziehungsauftrag (z. B. gegenseitiges Informieren, Fallbesprechungen, Absprachen Hausaufgaben, Kooperation bei Elternabenden bzw. Elterngesprächen).</i>	#

**Bewertung**      A       B       C       D

#### **Normierung (Mindestanforderungen)**

- A      5 (6) Indikatoren +
- B      3 (4) Indikatoren +
- C      2 (3) Indikatoren +

Hinweis: Angaben in Klammern für Schulen mit Ganztagsbetrieb

<sup>19</sup> Ein Team hat eine formelle Struktur (fester Personenkreis, regelmäßige Treffen) und arbeitet längerfristig an einer gemeinsamen Aufgabe. Schulrechtlich geregelte Gremien stellen i. d. R. keine Teams in diesem Sinne dar.

**Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung**

**6.1 Schulprogramm**

**Qualitätskriterien**

<b>6.1.1 Arbeit mit dem/am Schulprogramm mit ausgewiesenen Entwicklungsschwerpunkten</b>		<b>Wert</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Das Schulprogramm entspricht den Vorgaben der AV Schulprogramm (AV 2.4 a-h).	--
	2. Das Schulprogramm ist der schulischen Öffentlichkeit bekannt.	++
	3. In der Schule wird kontinuierlich an der Umsetzung, der Evaluation bzw. der Fortschreibung des Schulprogramms gearbeitet.	++
	4. Ein abgestimmter Katalog von Entwicklungsvorhaben ist vorhanden (Schwerpunktbildung).	+
	5. Die Entwicklungsvorhaben beziehen sich schwerpunktmäßig auf die Unterrichtsentwicklung.	++
	6. Für die Entwicklungsvorhaben sind Entwicklungsziele formuliert, die spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch und terminiert sind (SMART).	--
	7. Eine Maßnahmenplanung mit Zeitleiste und Verantwortlichkeiten besteht.	--

**Bewertung**      **A**       **B**       **C**       **D**

**Normierung (Mindestanforderungen)**

A	6 Indikatoren +; 6.1.1.3 und 6.1.1.5 ++
B	4 Indikatoren +; 6.1.1.3 und 6.1.1.5 +
C	3 Indikatoren +

6.2 Schulinterne Evaluation		
Qualitätskriterien		
6.2.1 Bestandsanalyse		Wert
<b>Indikatoren</b>	1. Es gibt eine aktuelle Bestandsanalyse der Schule (Ausgangslage in Bezug auf Einzugsgebiet, soziale Struktur, unterrichtliche Prozesse etc.).	--
	2. Die Schule nutzt die Ergebnisse der Bestandsanalyse zur Ableitung von Stärken und Schwächen für die Schulprogrammarbeit.	--
6.2.2 Schulinterne Evaluation bedeutsamer Entwicklungsvorhaben		
<b>Indikatoren</b>	1. Es liegt ein Evaluationsbericht vor.	++
	2. In der Schule gibt es für die Evaluation Verantwortliche.	++
	3. Es gibt ein vom Kollegium akzeptiertes Konzept zur schulinternen Evaluation.	++
	4. Für die Evaluationsvorhaben sind Indikatoren bestimmt, die in der Schule bekannt sind.	++
	5. Die schulinterne Evaluation erfolgt mit dem Ziel der Qualitätsverbesserung, insbesondere des Unterrichts.	++
	6. Die erzielten Evaluationsergebnisse werden in der Schule kommuniziert und zur Weiterentwicklung der Arbeit genutzt.	++

<b>Bewertung</b>	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>
------------------	---------------------------------------	----------------------------	----------------------------	----------------------------

<b>Normierung (Mindestanforderungen)</b>	
A	6 Indikatoren +
B	5 Indikatoren +
C	3 Indikatoren +

Berlin, den 17. Dez. 2009

**Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung**  
**Schulinspektion**

Im Auftrag

---

Volker Kaiser, VI C 59

**Kontakt**

Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung  
Schulinspektion

Beuthstr. 6 - 8

10117 Berlin-Mitte

Tel: 030 9026-6775

Fax: 030 9026-6795

[www.berlin.de/sen/bildung/schulqualitaet/schulinspektion](http://www.berlin.de/sen/bildung/schulqualitaet/schulinspektion)

